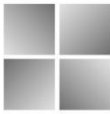
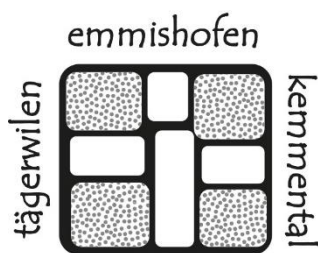


pfarrei  *st. ulrich*



*pfarrei st. stefan
kreuzlingen*



Pastoralraumkonzept

vom 03. Juni 2023 (stand 24. November 2023)

Pastoralraum:	Regio Kreuzlingen
Pfarreien:	St. Ulrich Afra St. Stefan Emmishofen St. Albin
Anderssprachige Missionen:	-----
Spezialseelsorgestellen/ Fachstellen:	-----
Projektleiter:	Pfarrer Edwin Stier
Zuständige Person regionales Bischofsvikariat:	Dr. Brigitte Glur-Schüpfer
Zuständige Person PEP-Team:	Barbara Kückelmann

Inhaltsverzeichnis

1	Situationsanalyse des Pastoralraumes	1
1.1	Analyse des Umfelds	1
1.1.1	Einwohnerzahlen der politischen Gemeinden, Total 37'411	1
1.1.2	Ausländische Wohnbevölkerung	1
1.1.3	Wirtschaftliche Struktur.....	1
1.1.4	Berufsstruktur	2
1.1.5	Altersstruktur	2
1.1.6	Siedlungsstruktur und Wohnqualität	2
1.1.7	Schulen und Ausbildungsstätten	2
1.1.8	Soziale Einrichtungen, Beratungsstellen	3
1.1.9	Politik / Kultur / Freizeit.....	3
1.1.10	Soziale Brennpunkte	3
1.1.11	Absehbare grössere Veränderungen.....	3
1.1.12	Zusammenfassung und Konsequenzen	3
1.2	Analyse der gegenwärtigen pastoralen Situation	3
1.2.1	Gegenwärtige kirchliche Struktur	3
1.2.2	Gesellschaftliche Milieus, Lebenswelten	4
1.2.3	Zusammensetzung der Pfarrei	4
1.2.4	Bestehende Vereine/Verbände/kirchliche Gruppen	6
1.2.5	Geschichte und Profil der Pfarreien	6
1.2.6	Ökumene.....	7
1.2.7	Schwerpunkte der bisherigen pastoralen Arbeit.....	7
1.2.8	Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.....	7
1.2.9	Bisherige Zusammenarbeit mit anderen Pfarreien und Erfahrungen mit bestehenden Seelsorgeverbänden	7
1.2.10	Zusammenfassung und Konsequenzen	7
1.3	Analyse der bisherigen personellen Situation, der Mittel und der Strukturen	8
1.3.1	Angestellte Mitarbeitende in den Pfarreien/Kirchgemeinden.....	8
1.3.2	Einsatz von Gläubigen, Freiwilligenarbeit	9
1.3.3	Infrastruktur innerhalb des Pastoralraumes	10
1.3.4	Finanzielle Situation der Kirchgemeinden und mutmassliche Entwicklung.....	10
1.3.5	Zusammenarbeit der staatskirchenrechtlichen Instanzen	10
1.3.6	Zusammenfassung und Konsequenzen	10

2	Pastoralkonzept	11
2.1	Interpretation der Erkenntnisse aus der Situationsanalyse.....	11
2.2	Festlegung der pastoralen Schwerpunkte mit ihren strategischen Zielen im Pastoralraum.....	12
2.2.1	Pastorale Schwerpunkte des Bistums	12
2.2.2	Weitere pastorale Schwerpunkte im Pastoralraum (fakultativ)	12
2.2.3	Strategische Ziele der pastoralen Schwerpunkte für die ersten Jahre nach Errichtung des Pastoralraumes	13
2.3	Grundauftrag, der im Pastoralraum wahrgenommen wird.....	13
2.3.1	Liturgie	13
2.3.2	Verkündigung	14
2.3.3	Diakonie/Sozialarbeit.....	14
2.3.4	Gemeinschaftsbildung	14
2.4	Sendung der Gläubigen.....	14
2.5	Entlastungen und Freiräume	15
2.6	Pastorale Aufgaben auf Ebene Pastoralraum	15
2.6.1	Arbeitsfelder, die gemeinsam konzipiert und geplant werden	15
2.6.2	Arbeitsfelder, die auf Ebene Pastoralraum durchgeführt werden	15
2.6.3	Gemeinsame Festlegungen für die Pastoral im Pastoralraum	16
2.7	Profilangebote der Pfarreien und Zusammenarbeit zwischen Pfarreien	16
2.7.1	Profilangebote der Pfarreien.....	16
2.7.2	Vereinbarungen über die Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen und nichtkirchlichen Einrichtungen und Akteuren	16
2.8	Ökumenische Zusammenarbeit (vgl. 1.2.6)	16
3	Organisationskonzept.....	17
4	Umsetzung, Weiterentwicklung und Begleitung des Pastoralraumkonzeptes.....	17

1 Situationsanalyse des Pastoralraumes

1.1 Analyse des Umfelds

1.1.1 Einwohnerzahlen der politischen Gemeinden, Total 37'411

- Im Gebiet der Kirchgemeinde Kreuzlingen-Emmishofen: 32'262 (Kreuzlingen: 22'528 / Tägerwilen: 5'054 / Lengwil: 1'721 / Kemmental: 2'624 / Gottlieben: 335)
- Im Gebiet der Kirchgemeinde Ermatingen: 5'149 (Ermatingen: 3'727 / Salenstein: 1420 / Wäldi und Gunterswilen 424)
- Katholisch: KG Kreuzlingen: 8'390 / KG Ermatingen: 1'388 / Total: 9'778
- Evangelisch Kreuzlingen: 4'466 / Ermatingen: 1'332 / Total: 5'798
- Orthodox, andere Religionen, Konfessionslos: KG K: 20'394 / E: 1'441 / T: 21'835

Entwicklungstendenzen:

Die Stadt Kreuzlingen und Umgebung ist eine boomende Region, eine der am stärksten wachsenden Regionen im Kanton Thurgau.

Kreuzlingen: 0.7 % Wachstum der Bevölkerung pro Jahr

Ermatingen: 2.5 % Wachstum der Bevölkerung pro Jahr

Wie stark sind die Gruppen gesellschaftlich integriert?

Die ausländische Bevölkerung ist in Kreuzlingen sehr gut integriert, da der Anteil an Ausländer*innen schon seit Jahrzehnten sehr hoch ist.

1.1.2 Ausländische Wohnbevölkerung

- Gesamtzahl: Kreuzlingen: 55.4 % und Ermatingen: 32.2 % Ausländeranteil
- Häufigste Herkunftsländer: Deutschland, Italien, Ex-Jugoslawien
- Häufigste Religionsgruppe: Moslem
- Die Gemeinden Kemmental und Lengwil weisen einen tieferen Ausländeranteil auf von 20 bzw. 27 %, da sie eher ländlich geprägt sind. In Tägerwilen und Gottlieben wiederum beträgt der Ausländeranteil knapp 40 %.

Entwicklungstendenzen:

Als Grenzstadt und Grenzraum wirken Kreuzlingen und Ermatingen sehr attraktiv für breite Bevölkerungsgruppen. Der Anteil an Ausländer*innen deutscher Herkunft hat in den letzten Jahren markant zugenommen.

1.1.3 Wirtschaftliche Struktur

Entwicklungstendenzen:

Die Kreuzlinger Wirtschaft ist breit diversifiziert, das gilt für Branchen wie für Betriebsgrößen. Grösster Arbeitgeber ist die General Dynamics European Land Systems - Mowag GmbH (gepanzerte Fahrzeuge), als weitere bekannte Firmen sind Amcor Flexibles Kreuzlingen AG, Strellson AG, Neuweiler AG, Chocolat Stella Bernrain AG, Ifolor AG und Rausch AG zu nennen. Dazu sind mit der Klinik Seeschau und der Venenklinik Bellevue AG zwei angesehene Privatkliniken in Kreuzlingen zu Hause. Die starke und aktive Präsenz aller grossen Schweizer Banken, Versicherungen und Detailhändler in Kreuzlingen unterstreicht die Bedeutung der Bodenseestadt. Mitgetragen wird die wirtschaftliche Entwicklung von zahlreichen innovativen Kleinunternehmen, Dienstleistern, Gewerbebetrieben und Einzelfachgeschäften, welche die Lage an der Grenze als Chance und Herausforderung zugleich sehen.

Die steuergünstigsten Gemeinden im Thurgau liegen im Gebiet der Kirchgemeinden Kreuzlingen und Ermatingen. Daraus kann man auch schliessen, dass die Wirtschaftsstärke im Pastoralraum sehr hoch ist.

Ermatingen weist zahlreiche kleine und mittlere Betriebe auf, teils alteingesessene Industriebetriebe, aber auch viele junge, innovative Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor. Mit dem UBS-Ausbildungszentrum Wolfsberg und dem Unternehmerforum Lilienberg verfügt die Gemeinde über zwei sehr bekannte Zentren für Veranstaltungen in Politik und Wirtschaft.

1.1.4 Berufsstruktur

Entwicklungstendenzen:

Die meisten Bewohner*innen (ca. 75 %) arbeiten im Bereich Dienstleistungen und rund 25 % im 2. Sektor (Industrie, Bau, Sachgüterproduktion, Handwerk). Im städtischen Gebiet arbeiten fast keine Personen im Primärsektor (Kreuzlingen: 0.2 %) aber in den ländlichen Gebieten bis 25 % (Kemmental, Lengwil, Salenstein).

Auffällige Abweichungen in der katholischen Bevölkerung: Nein

1.1.5 Altersstruktur

Die Altersstruktur der Gemeinden im Pastoralraum unterscheidet sich nicht wesentlich von derjenigen im Kanton. Zudem gibt es keine Überalterung, obwohl es viele Alterszentren gibt. Es gibt keine auffälligen Abweichungen in der katholischen Bevölkerung. Es gibt keine besonderen Entwicklungen, die absehbar sind.

1.1.6 Siedlungsstruktur und Wohnqualität

Kreuzlingen ist ein städtisches Gebiet mit wenig Einfamilienhäusern. Mehrheitlich gibt es grosse Wohnsiedlungen mit auch hohen Mehrfamilienhäusern. Verdichtetes Bauen wird in der neuen Raumplanung der Stadt Kreuzlingen, in Tägerwilen und auch in Ermatingen gefördert.

Ermatingen und andere Gemeinden: Dorfstruktur mit vielen Einfamilienhäusern und wenigen Mehrfamilienhäusern.

1.1.7 Schulen und Ausbildungsstätten

Kreuzlingen bietet das umfassendste Angebot an Bildungsinstitutionen im Thurgau: Von Betreuungsplätzen für Kinder im Vorschulalter, Volksschulen, einem Gymnasium, einer Maturitätsschule, einer International School bis hin zur Pädagogischen Hochschule Thurgau und Instituten der Universität Konstanz. Und wer sich ganz dem Sport verschreiben möchte, besucht am besten den SBW Talent-Campus Bodensee.

Oberhalb von Ermatingen befindet sich das UBS Ausbildungszentrum Wolfsberg.

1.1.8 Soziale Einrichtungen, Beratungsstellen

- Es gibt diverse Institutionen im Gesundheitswesen, zu denen von unserer Seite kein bis wenig Kontakt besteht. Es werden jedoch Spitalbesuche von uns angeboten.
- Zu Alterseinrichtungen besteht ein enger Kontakt mit regelmässigen Gottesdiensten.
- Die Pfarreisekretariate verfügen über eine Liste mit sehr vielen sozialen Unterstützungsangeboten.
- Caritas Thurgau hat keine Beratungsstelle in Kreuzlingen.

1.1.9 Politik / Kultur / Freizeit

- Es gibt eine aktive Vereinskultur mit einzelnen Verbindungen zum kirchlichen Leben.
- Grosse Veranstaltungen sind das Fantastical (Seenachtsfest) und der Jahrmarkt in Kreuzlingen und die Groppenfasnacht, "die späteste Fasnacht der Welt", in Ermatingen.
- Es finden viele externe Konzerte in den Kirchen statt (Bodensee Konzertchor, Oratorienchor, Kammerchor, Weihnachtschor PH).
- In den Gemeinden Kreuzlingen und Ermatingen hat es ein sehr grosses frei zugängliches Seeufer mit vielen Freizeitangeboten (Seeburgpark, der grösste öffentliche Natur-Erlebnis-Park am Bodensee mit Heil- und Gewürzkräutergarten, Streichelzoo und Spielplatzanlage, Ermatinger Stedi).
- Die kulturelle Freizeitgestaltung, vor allem der Jugendlichen der Region Kreuzlingen, findet grossmehrheitlich in Konstanz statt.

1.1.10 Soziale Brennpunkte

- Das kirchliche Engagement im Bundesasylzentrum wird durch die Landeskirchen abgedeckt und die Ausrichtung und Betreuung stehen zur Diskussion.
- Grosses spontanes Engagement für ukrainische Flüchtlinge (zeitweise Beherbergung in Räumlichkeiten der kath. Kirchgemeinde).
- Bei 55 Prozent Ausländeranteil kann es zwangsläufig auch zu Spannungen unter den vielen ethnischen Gruppen kommen.

1.1.11 Absehbare grössere Veränderungen

Derzeit keine.

1.1.12 Zusammenfassung und Konsequenzen

Der gesellschaftliche Wandel vollzieht sich in allen Gemeinden des Pastoralraums in unterschiedlichen Ausprägungen.

Es gibt in der Bevölkerung einen hohen Ausländeranteil mit Menschen aus verschiedenen Kulturen und entsprechend vielen religiösen Gemeinschaften.

Im Bereich der Sozialarbeit (Diakonie) gibt es vereinzelte Angebote in den Gemeinden (Trösch, Open Place, Chrischona).

Sehr vielfältige Freizeitangebote sind in allen Gemeinden vorhanden.

Die Nähe zur Grenze prägt massgeblich das Lebensgefühl und die Lebensgemeinschaft der Bewohner*innen. Auf pastoraler Ebene existiert neu eine Sternwallfahrt Ermatingen-Reichenau.

1.2 Analyse der gegenwärtigen pastoralen Situation

1.2.1 Gegenwärtige kirchliche Struktur

- Pfarreien: Drei.

- Anderssprachige Missionen: Sechs (Italiener, Kroaten, Spanier, Portugiesen, Albaner, Ungaren).
- Weitere Gruppierungen: Syrisch-Orthodoxe, Armenier (Nutzung unserer Infrastruktur).
- Spezialseelsorgestellen: keine.
- Die Spitalseelsorge (Spitalbesuche durch uns abgedeckt) und Bundesasylseelsorge wird durch die beiden Landeskirchen abgedeckt.
- Fachstellen: Landeskirche Thurgau in Weinfelden.
- Spirituelle Zentren: keine.
- Religiöse Bewegungen: Adoray, Andachten zur Göttlichen Barmherzigkeit, Herz-Mariä-Sühnesamstage

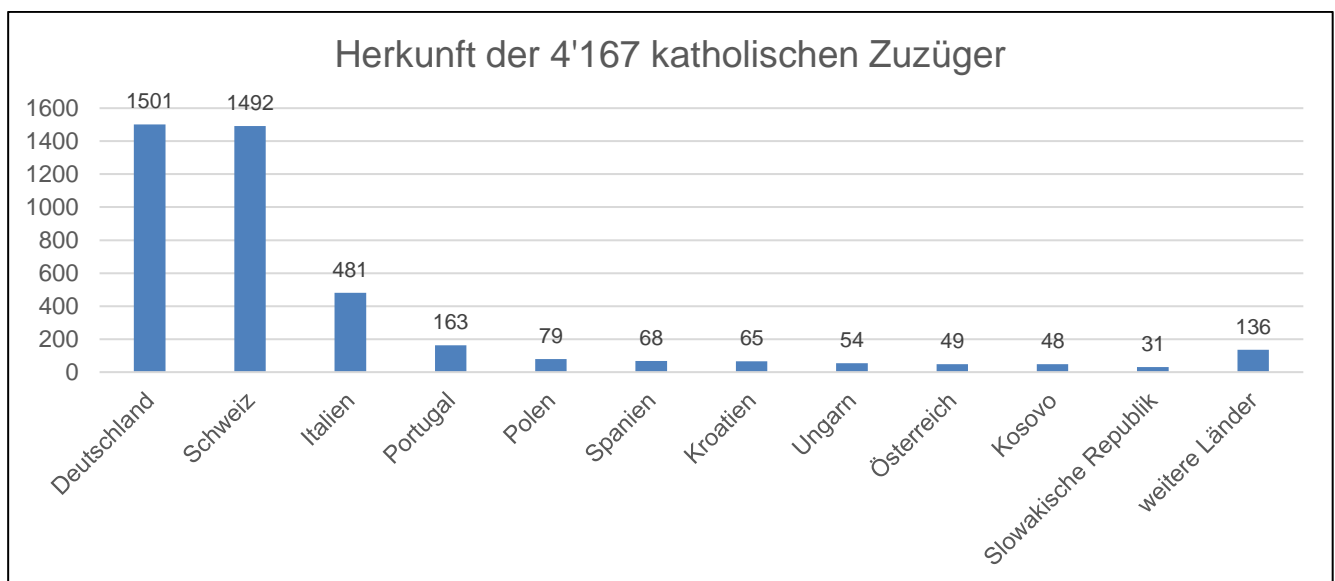
1.2.2 Gesellschaftliche Milieus, Lebenswelten

Es gibt keine Kenntnisse über besonders ausgeprägte Milieuzugehörigkeiten. Die Zusammensetzung der Bevölkerung unterscheidet sich zwar je nach Gemeinde (siehe oben), aber über den gesamten Pastoralraum gesehen vermutlich nicht wesentlich vom Durchschnitt.

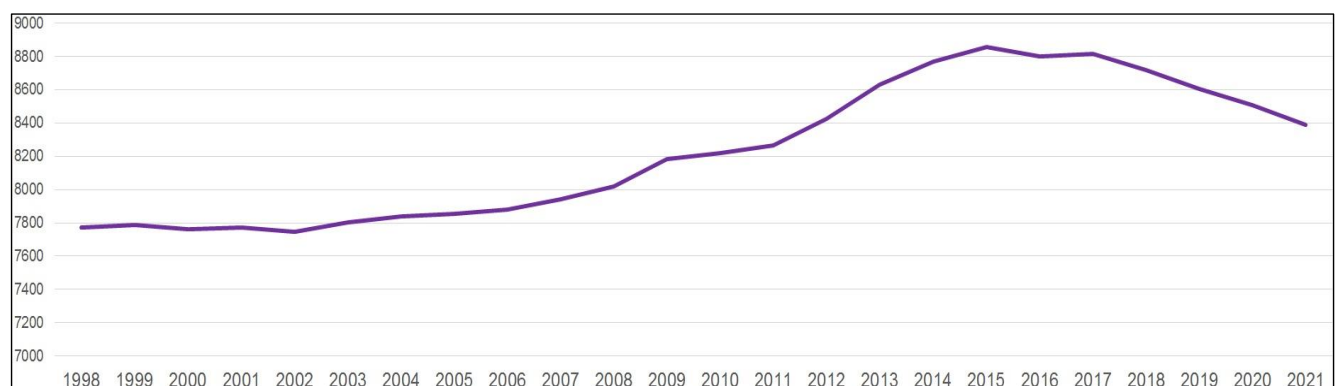
1.2.3 Zusammensetzung der Pfarreien

Die folgenden Diagramme geben einen Überblick über wichtige Kennzahlen und Entwicklungen der soziodemografischen Struktur der Pfarreien, der Kirchenaustritte und der Sakramente.

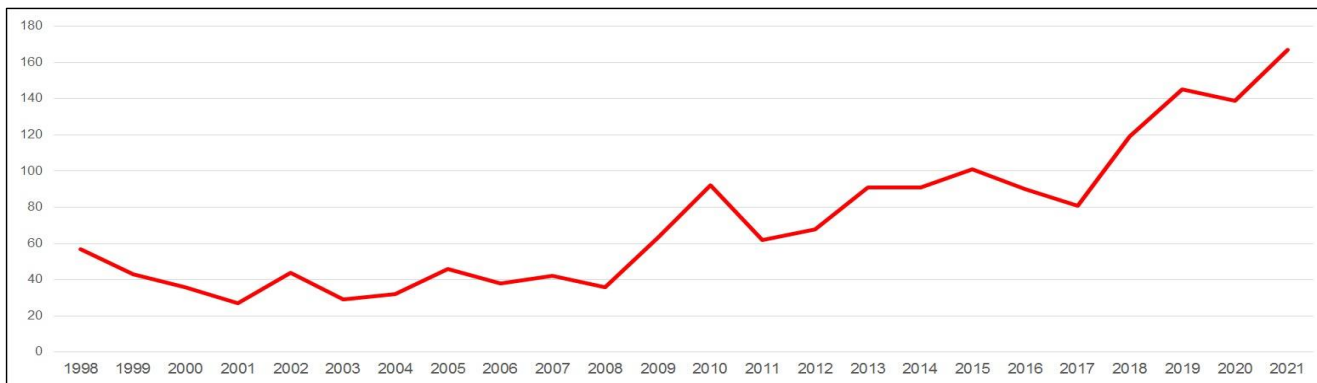
1.2.3.1 Herkunft Zuzüger Katholiken in der Stadt Kreuzlingen im Zeitraum 2000 – 2019



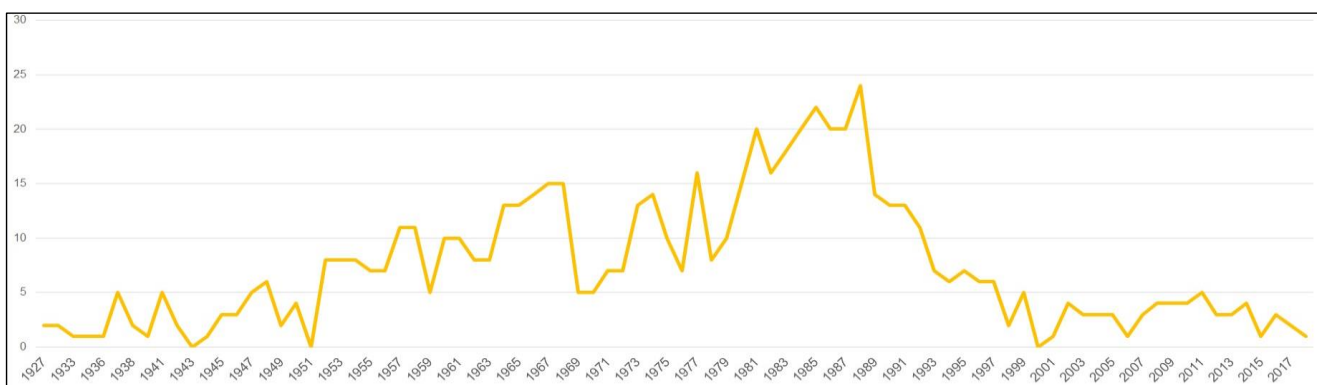
1.2.3.2 Anzahl Katholik*innen in der Kirchgemeinde Kreuzlingen



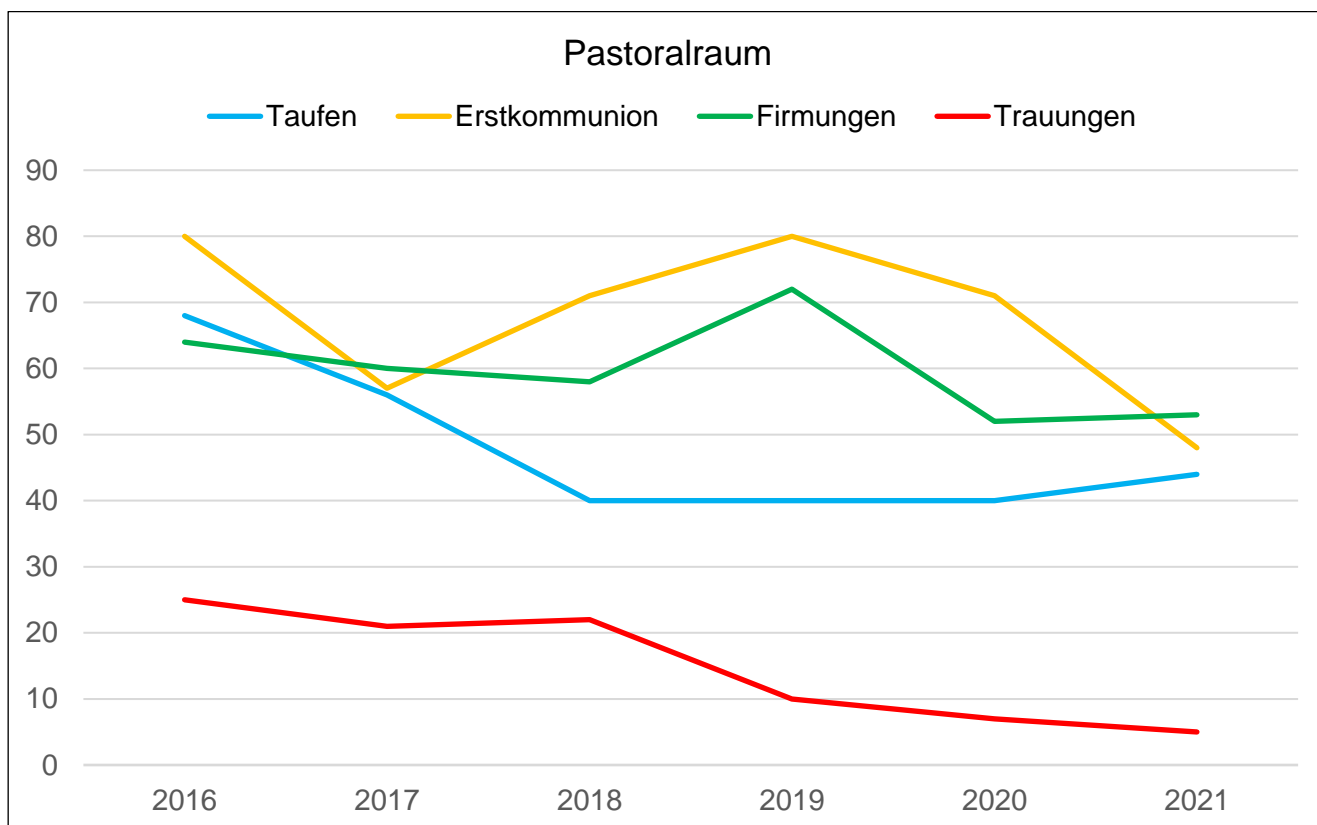
1.2.3.3 Total Ausgetretene Kirchgemeinde Kreuzlingen



1.2.3.4 Jahrgänge der Ausgetretenen in der Kirchgemeinde Kreuzlingen 2015 – 2019



1.2.3.5 Taufen, Erstkommunion, Firmungen und Hochzeiten im Pastoralraum (2016 – 2021)



Besonderheiten:

Der hohe Ausländeranteil führt zu einer hohen Zahl von Kirchenmitgliedern mit Migrationshintergrund.

Mehr als die Hälfte der katholischen Bevölkerung der Stadt Kreuzlingen ist in den letzten 20 Jahren zugezogen. Der grösste Teil davon aus Deutschland und durch Zuzüge innerhalb der Schweiz.

1.2.4 Bestehende Vereine/Verbände/kirchliche Gruppen

	St. Ulrich und Afra	St. Stefan	St. Albin
Pfarrerrat	Ja		Nein
Kolping	Ja		Nein
KAB	Nein	Nein	Nein
Chöre	Ja	Ja	Ja
Kinderchöre	Ja	Ja	Nein
Jubla	Ja		Nein
Pfadfinder/VKP	Nein	Nein	Nein
Ministranten	Ja	Ja	Ja
Jugendgruppe	Nein	Nein	Nein
Bibelgruppe	Ja	Ja	Ja
Eine-Welt-Gruppe	Nein	Nein	Nein
Besuchsgruppe Neuzugezogene	Nein	Nein	Nein
Besuchsgruppe Senioren / Jubilare	Ja	Ja	Ja
Spitalbesuchsgruppe	Ja	Ja	Nein
Liturgiegruppe	Nein	Nein	Nein
Literaturzirkel	Ja		
Rosenkranzgebetsgruppe	Ja	Ja	Ja
Erwachsenenbildungsgruppe	Ja		Nein
Gruppe Pfarreifeste	Nein	Nein	Nein
Lektoren	Ja	Ja	Ja
Frauengemeinschaft	Nein	Nein	Ja
Strickgruppe	Ja	Ja	Ja
Apéro Gruppe	Ja	Ja	Nein
Impulsforum Tägerwilen	Nein	Ja	Nein
Kindermittwoch	Nein	Ja	Nein
KiKi Kinderkirche	Ja	Nein	Nein
MfG (Miteinander für Gott)	Nein	Ja	Nein
Adoray	Ja		Nein
Andachten göttl. Barmherzigkeit	Nein	Ja	Nein
Herz-Mariä-Sühnesamstage	Ja	Nein	Nein

1.2.5 Geschichte und Profil der Pfarreien

- <https://www.kath-ermatingen.ch/de/portraet-8/entstehung-geschichte>
- <https://www.kath-kreuzlingen.ch/de>

1.2.6 Ökumene

- Aktive und ökumenische Zusammenarbeit:
Im Gebiet des Pastoralraums gibt es mindestens fünf verschiedene evangelisch-reformierte Kirchgemeinden (unterschiedliche Gebietsaufteilung). Die Zusammenarbeit ist unterschiedlich intensiv, vielfältig und zum Teil unübersichtlich. Die reformierten Kirchgemeinden in Kreuzlingen wünschen eine intensivere Zusammenarbeit.
- Die Pfarrkirche in Ermatingen ist paritätisch und deshalb gibt es dort eine sehr starke Zusammenarbeit.
- Freikirchen: zahlreiche freikirchliche Bewegungen innerhalb des Pastoralraums.
- In der KfK (Kirchen für Kreuzlingen) gibt es eine Zusammenarbeit mit allen Landes- und Freikirchen in Kreuzlingen.
- Runder Tisch der Religionen in Kreuzlingen.

1.2.7 Schwerpunkte der bisherigen pastoralen Arbeit

- Liturgie (hl. Messen)
- Religionsunterricht und Sakramentenkatechese
- Kirchenmusik
- Tauf-, Ehe- und Trauergespräche
- Angebote für Senioren (Nachmittage (vor allem Piazza 60+), Ausflüge, Altersheimgottesdienste, Gratulationen bei runden Geburtstagen)
- Krankenbesuche
- Angebote für Kinder (KiKi, Kindermittwoch, Kindergottesdienste)
- Familiengottesdienste (vor allem MfG)
- Erwachsenenbildungsreihe (Fokus)

1.2.8 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

- Sehr viele Ressourcen fließen in die traditionellen Kommunikationskanäle (v. a. Forum Kirche), welche hauptsächlich die ältere Generation erreichen.
- Die Kirchgemeinden kommunizieren hauptsächlich über Forum Kirche, Homepage und Gottesdienstverkündigungen.
- Verschiedene Mitarbeitende nutzen vereinzelt Social-Media-Kanäle (YouTube, WhatsApp, Facebook)
- Im Bereich Familienpastoral werden viele Flyer im Religionsunterricht abgegeben.

1.2.9 Bisherige Zusammenarbeit mit anderen Pfarreien und Erfahrungen mit bestehenden Seelsorgeverbänden

Lediglich Zusammenarbeit auf Seelsorgeebene von Kreuzlingen und Ermatingen.

1.2.10 Zusammenfassung und Konsequenzen

- Gottesdienste in den Kirchen: Wir feiern pro Woche drei Werktagsgottesdienste sowie in jeder Kirche einen Sonntagsgottesdienst – das ist nicht wenig, aber auch nicht übermässig viel und theoretisch von zwei Seelsorger/innen machbar.
- Sakramente / Sakramentalien: Die erfreulich hohe Nachfrage führt zu hoher personeller Belastung, vor allem an den Wochenenden.

- Es gibt einerseits eine spürbar grosse religiöse Sehnsucht, andererseits Entfremdung von religiösen Traditionen. Darüber ins Gespräch zu kommen ist eine Chance, braucht aber auch viel Zeit.
- Ökumenische Zusammenarbeit:
 - Kreuzlingen: hoher Druck von Seiten der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden; Wunsch nach starker Zusammenarbeit und grossen gemeinsamen Projekten.
 - Tägerwilen: Zusammenarbeit sehr angenehm; es gibt fixe gemeinsame Anlässe, aber darüber hinaus keinen Druck.
 - Kemmental: Kaum gemeinsame Anlässe.
 - Ermatingen: Gute und intensive ökumenische Zusammenarbeit, evang. Pfarrer treibende Kraft; gute Absprachen sind entscheidend.
- Breites Spektrum an multikulturellen Institutionen und Personengruppen. Hoher Ausländeranteil; der grösste kath. Zuwanderungsteil der letzten Jahre kommt aus Deutschland. Die Ausländergruppen tragen durchaus einen grossen Teil unserer Freiwilligenarbeit (v.a. Deutsche und Italiener).
- Grosse Unterschiede zwischen den städtischen und den ländlichen Gebieten:
 - "Guter Boden" vor allem in Tägerwilen und Ermatingen (Orte mit traditionellem kirchlichem Zielpublikum und dörflicher Gemeinschaftskultur).
 - Kreuzlinger sind im Schnitt schwieriger, Kemmentaler sehr schwierig anzusprechen
- Sehr ausgeprägte Vereins- und Freizeitkultur am Bodensee.
 - Kirche ist "ein Angebot von vielen".
 - Kirchen- und Konzertmusik ist sehr erfolgreich bei uns.

Die pastorale Arbeit muss sich in vielfältigen Spannungsfeldern zwischen Bewahren und Verändern bewegen und bewähren!

1.3 Analyse der bisherigen personellen Situation, der Mittel und der Strukturen

1.3.1 Angestellte Mitarbeitende in den Pfarreien/Kirchgemeinden

	St. Ulrich und Afra	St. Stefan	St. Albin
Leitung der Pfarrei	Edwin Stier		
Kaplan	Marco Vonarburg (bis 31.08.2023)		
Pastoralraumseelsorger	Thatheu Selvamoni (bis 31.12.2023)		
Pfarreiseelsorger*in	Jens Spangenberg		vakant
Pfarreiseelsorger*in	Nedjelka Spangenberg		
Religionspädagoge	Daniel Schneider		

Katechet*in (ForModula)	<ul style="list-style-type: none"> • Eva Panek • Suza Trajkova (bis 31.07.2023) • Natasa Pascariello (ab 01.08.2023) • Alexandra Ilg • Yvonne Sanfilippo • Egle Zanardelli • Julian Schuler • Tamara van Gameren • Daniella Rothammer <p>In Ausbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Michelle Bollmann • Francesca Celi • Nadine Truninger 		<ul style="list-style-type: none"> • Sandra Cipolletta • Elsbeth Müller • Sandra Flück
Sozialarbeiter*in	David Pérez		
Jugendarbeiterin	Veronika Rerych (ab 01.10. 2023)		
<ul style="list-style-type: none"> • Kirchenmusiker*in • Chorleiter*in • Organist*in • Kantor*in 	<ul style="list-style-type: none"> • Adriane Kienzler • André Simanowski 	<ul style="list-style-type: none"> • Nicolas Borner • Cornelius Bader 	<ul style="list-style-type: none"> • Thomas Keller • Margarethe Schicker • Werner Klumpp
Pfarreisekretärin	<ul style="list-style-type: none"> • Doris Stolz-Grütter • Antonella Cetrangolo • Ruth Brühwiler 		<ul style="list-style-type: none"> • Silva Cancar • Karin Stauffer
Sakristan*in	<ul style="list-style-type: none"> • Diana Casiello • Susanne Müller (bis 31.08.2023) 	<ul style="list-style-type: none"> • Benno Müller (bis 31.08.2023) • Zoran Cancar (ab 01.06.2023) • Michelle Bollmann 	<ul style="list-style-type: none"> • Silva Cancar • Theresia Götsch • Regula Plüer
Hauswart*in	<ul style="list-style-type: none"> • Francesca Celi • Karin Rinaldi 	Johann Länzlinger	
Hilfs-Hauswart	Marco Müller		
Verwaltung	Simon Tobler		

1.3.2 Einsatz von Gläubigen, Freiwilligenarbeit

Ein übergreifendes Konzept für Freiwilligenarbeit ist derzeit nicht vorhanden.

1.3.3 Infrastruktur innerhalb des Pastoralraumes

	St. Ulrich und Afra	St. Stefan	St. Albin
Kirchen	Basilika St. Ulrich	<ul style="list-style-type: none"> • Stefanskirche • Heiligkreuz-Kirche-Bernrain • Bruder-Klaus-Kirche 	Pfarrkirche St. Albin
Kapellen			<ul style="list-style-type: none"> • Triboltingen • Mannenbach • Arenenberg
Pfarreiheime und/oder weitere Gemeinschaftsräume	Ulrichshaus	<ul style="list-style-type: none"> • Stefanshaus • Kirchenzentrum Bruder Klaus • Priesterhaus Bernrain 	Pfarrhaus mit Gemeindesaal und 2 Wohnungen
Pfarrhäuser	Pfarrhaus St. Ulrich		
Weitere Wohngebäude Kaplaneien, Wohnungen			Kaplanei Mannenbach
Anstehende Investitionen	Umbau Priesterhaus Bernrain		Umgebung Kirche als Begegnungszone gestalten

1.3.4 Finanzielle Situation der Kirchgemeinden und mutmassliche Entwicklung

	St. Ulrich und Afra / St. Stefan	St. Albin
Steueraufkommen	3'733'127.40 (Mittelw. 2017 – 19)	651'102.52 (Mittelw. 2017 – 19)
Steuerfuss	16 %	15 %
Finanzausgleich	Nein	Nein
Personalkosten	2021	2019
Seelsorgepersonal	341'371.20	137'632.85
Sekretariat	172'068.25	23'138.80
Übriges Personal	1'222'662.55	108'831.25
Kirchenmusik	235'672.80	13'287.50
Kosten Infrastruktur (Unterhalt)	Siehe Rechnung 2021	Siehe Rechnung 2019
Finanzplanung		

1.3.5 Zusammenarbeit der staatskirchenrechtlichen Instanzen

Diese wurde im Zuge der kanonischen Errichtung geregelt.

1.3.6 Zusammenfassung und Konsequenzen

- Es gibt eine sehr gute Infrastruktur in allen Pfarreien (grosszügig, zeitgemäss, ansprechend, vielfältig).
- Steuerfuss und Finanzkraft sind im kantonalen Vergleich sehr gut.
- Personalsituation: prekäre Lage, die sich zu grosser psychischer Belastung für einzelne Mitarbeitende entwickelt. Es fehlen vor allem Hauptamtliche, die allerdings im kirchlichen Umfeld kaum zu finden sind. Es wird daher auch ausserhalb dieses Bereichs aktiv nach

weiteren Mitarbeitenden gesucht. Inzwischen wurden 2 Personen in den Bereichen Sozialdiakonie und Jugendarbeit gefunden und eingestellt und mit Frau Spangenberg haben wir nun eine Gemeindeseelsorgerin.

2 Pastoralkonzept

2.1 Interpretation der Erkenntnisse aus der Situationsanalyse

- Die Situationsanalyse zeigt, dass wir als Pfarreien im Pastoralraum in vielfältiger Weise herausgefordert sind. Das Bewusstsein, zusammen einen Pastoralraum zu bilden, muss noch weiterentwickelt werden. Es erscheint wichtig, Bewährtes beizubehalten und womöglich noch auszubauen. Zugleich gibt es Aktivitäten, von denen wir uns verabschieden müssen. Vor allem aber sind wir herausgefordert, als missionarische Kirche unterwegs zu sein.
- Die Neuausrichtung als missionarische Kirche/Gemeinde hat nach Papst Franziskus programmatische Bedeutung, die wichtige Konsequenzen beinhaltet: «Ich hoffe, dass alle Gemeinschaften dafür sorgen, die nötigen Massnahmen zu ergreifen, um auf dem Weg einer pastoralen und missionarischen Neuausrichtung voranzuschreiten. Jetzt dient uns nicht eine 'reine Verwaltungsarbeit'. Versetzen wir uns in allen Regionen der Welt in einen Zustand permanenter Mission» (EG – Evangelii Gaudium S. 67/68).
- Wichtig ist das Bewusstsein, dass sich die neue Evangelisierung grundsätzlich in drei Bereichen abspielt (nach EG 56 ff.)
 1. Der Bereich der «gewöhnlichen Seelsorge». Diese muss «mehr vom Feuer des Heiligen Geistes belebt sein [...], um die Herzen der Gläubigen zu entzünden, die sich regelmäßig in der Gemeinde zusammenfinden». Diese Seelsorge ist auf das Wachstum des Glaubens ausgerichtet, damit die Gläubigen immer besser und mit ihrem ganzen Leben auf die Liebe Gottes antworten.
 2. Der Bereich der Getauften, die jedoch in ihrer Lebensweise den Ansprüchen der Taufe nicht gerecht werden, die keine innere Zugehörigkeit zur Kirche haben und nicht mehr die Tröstung des Glaubens erfahren. Wir setzen uns dafür ein, dass sie eine Umkehr erleben, die ihnen die Freude am Glauben und den Wunsch, sich mit dem Evangelium zu beschäftigen, zurückgibt.
 3. Die Evangelisierung ist wesentlich verbunden mit der Verkündigung des Evangeliums an diejenigen, die Jesus Christus nicht kennen oder ihn immer abgelehnt haben. Gerade auch in Ländern alter christlicher Tradition. Dabei wächst die Kirche durch «Anziehung»!
Wichtig: Die Verkündigung an jene, die fern sind von Christus, stellt «die erste Aufgabe der Kirche» dar. Die Missionstätigkeit stellt auch heute noch die grösste Herausforderung für die Kirche dar.
Wenn wir dies ernst nehmen, erkennen wir, dass das missionarische Handeln das Paradigma (grundsätzliche Denkweise) für alles Wirken der Kirche ist. Wir können nicht passiv abwartend in unseren Kirchenräumen sitzen bleiben. Die Notwendigkeit einer entschiedenen missionarischen Pastoral gegenüber einer rein bewahrenden Pastoral muss erkannt und beachtet werden! Diese Aufgabe ist die Quelle der größten Freuden für die Kirche.
- Wenn wir diese Aussagen ernst nehmen, ergeben sich daraus vielfältige Herausforderungen:
 - Wie schaffen wir es, kirchenferne Menschen anzusprechen (Kirchbürger/innen, die man nie sieht; Nicht-Kirchbürger/innen bzw. Ungetaufte)? Wie können wir Angebote für diese Menschen niederschwellig, zeitgemäss und einladend gestalten?

Möglichkeiten dazu gibt es viele: Einstiegsgottesdienste, niederschwellige / zielgruppenorientierte Anlässe (Fiirbig Bier / KiKi, Kindermittwoche usw.) Alphas, oder auch soziale Projekte (z. B. Mittagstisch, Kinderkrippe, beides nicht gewinnorientiert, sondern möglichst preiswert, somit auch für finanziell schwächere Leute bezahlbar). Hier muss eine Prioritätensetzung stattfinden, weil wir nicht alles machen können, was wünschbar ist. Für manche Aktivitäten wäre auch die Zusammenarbeit mit Vereinen ins Auge zu fassen.

- Wie schaffen wir Angebote, mit denen wir inmitten der vielen "Konkurrenzangebote" in der Region nicht untergehen und die – im Sinne unseres Missionsauftrags – als Türöffner zu unserem Glauben wirken können? Diese Angebote müssen gut beworben werden (wie machen wir z. B. jährlich die vielen Zuziehenden besser auf unsere Angebote aufmerksam?).
- Können wir unsere Zusammenarbeit mit den Missionen stärken? Bei den Anderssprachigen liegt viel Potenzial – können wir diese Leute mehr bei uns mit hineinnehmen (gerade jetzt, wo die Missionen zunehmend weniger sich selbst tragen können)?
- Musik ist ein erfolgreicher Anziehungspunkt bei uns – liegt darin Potenzial? Können wir das Spektrum der Aktivitäten noch ausbauen, z.B. in Richtung auf qualitativ hochwertigen, wirklich in eine Gebetshaltung führenden Lobpreis?
- Familienarbeit: wie schaffen wir es, unter den heutigen Bedingungen attraktiv für junge Erwachsene zu sein / zu werden?
- Die Bedeutung der traditionellen Medien wird immer kleiner, aus diesem Grund werden alternative Kanäle wie Social Media immer wichtiger und können eine Chance sein, auch jüngere Menschen zu erreichen.
- Wir bewegen uns in einem Umfeld, das aufgrund verschiedener Entwicklungen der Kirche oft nicht mehr wohlwollend gegenübersteht

Insgesamt gibt es ein vielfältiges Potential für zukunftsfähige pastorale Aktivitäten, jedoch brauchen wir auch Menschen, die bereit sind mitzuwirken. Diese zu finden (als bezahlte Mitarbeitende und als Freiwillige) ist eine der grossen Herausforderungen, vor denen wir stehen.

2.2 Festlegung der pastoralen Schwerpunkte mit ihren strategischen Zielen im Pastoralraum

2.2.1 Pastorale Schwerpunkte des Bistums

Entsprechend der Vorgabe des Bistums formulieren wir für jeden der vier vorgesehenen pastoralen Schwerpunkte ein strategisches Ziel.

2.2.2 Weitere pastorale Schwerpunkte im Pastoralraum (fakultativ)

Zusätzlich zu den vier vorgegebenen Schwerpunkten setzen wir den Schwerpunkt «Kunst und Kulturen / Kirchenmusik».

2.2.3 Strategische Ziele der pastoralen Schwerpunkte für die ersten Jahre nach Errichtung des Pastoralraumes

- **Strategisches Ziel Schwerpunkt 1 «Diakonie»:**
Unter allen Getauften besteht das Bewusstsein, dass die Kirche von ihrem Wesen her eine diakonische Kirche ist. Dieses Bewusstsein soll im alltäglichen Leben der Pfarreien und ihrer Mitglieder und in den verschiedenen Aktivitäten und Anlässen zum Ausdruck kommen.
- **Strategisches Ziel Schwerpunkt 2 «Glaubenskommunikation Erwachsener»:**
Das Gespräch und der Austausch über persönliche Glaubenserfahrungen soll in verschiedenen Formen gefördert werden, damit die Lebensrelevanz der persönlichen Christusbeziehung erfahrbar und kommunizierbar wird (Entwicklung einer «Befähigungskultur»).
- **Strategisches Ziel Schwerpunkt 3 «Initiationssakramente»:**
Im Spannungsfeld zwischen ernstzunehmenden individuellen Wünschen einerseits und der gemeinschaftsbildenden Kraft gemeinsamen Feierns möchten wir auch in Zukunft eine Vielfalt der Zugangswege zu den Sakramenten ermöglichen.
- **Strategisches Ziel Schwerpunkt 4 «Gemeinschaftsbildung»:**
Wir fördern nach unseren Möglichkeiten im gesamten Pastoralraum eine lebendige, geschwisterliche Gemeinschaft in verschiedenen Formen und Gruppierungen und auf allen Altersstufen.
- **Strategisches Ziel Schwerpunkt 5 «Kirchenmusik und Kultur»:**
Wir nutzen und pflegen den breit gefächerten Schatz der Kirchenmusik und anderer Formen der Kunst und Literatur als Türöffner zum Glauben. Über den Weg der Beschäftigung mit musikalischer, künstlerischer und literarischer Umsetzung religiöser Themen machen wir den Menschen Glaubensinhalte begreifbarer und fördern dabei das Erleben von Gemeinschaft.

2.3 Grundauftrag, der im Pastoralraum wahrgenommen wird

2.3.1 Liturgie

Die Liturgie soll ein Schwerpunkt der Pastoral bleiben, denn durch sie soll allen Menschen eine Begegnung mit dem lebendigen Gott ermöglicht werden. Die Eucharistie ist Quelle und Höhepunkt des gesamten kirchlichen Lebens und deren Gemeinschaft. Die ganze Vielfalt der Gottesdienst- und Gebetsformen soll gepflegt und gefördert werden.

Zur feierlichen Gottesdienstgestaltung sollen unsere Chöre weiter gefördert werden. Wir streben in den nächsten beiden Jahren an, Familiengottesdienstteams zu bilden, um lebendige Familiengottesdienste anbieten zu können. Um das Zusammenwachsen des Pastoralraums zu fördern, möchten wir eine Anzahl zentraler Gottesdienste feiern ohne ein Parallelangebot in einer anderen Pfarrei. Bei der Planung werden die je eigenen besonderen Gottesdienste der Pfarreien jedoch berücksichtigt.

Sakrament der Versöhnung: Wir bieten aktuell von Montag bis Samstag jeweils am Vormittag von 09.00 – 11.30 Beichtgelegenheiten in der Kirche Bernain an. Zudem bieten wir vor den Hochfesten zu den vorher kommunizierten Zeiten und Orten Beichtgelegenheiten an, sowie nach den gemeinsamen Bussfeiern.

Ehesakrament: Wir unterstützen Paare nach ihrer Anmeldung bei der Vorbereitung auf die Trauung und auf die Ehe. Bei auswärtigen Trauungen bieten wir unsere Unterstützung bei der Ausfertigung des Eheprotokolls an. Bei Trauungen innerhalb des Pastoralraums sind wir offen auch für auswärtige Seelsorger:innen, die das Brautpaar begleiten und mit ihnen die Hochzeit bei uns feiern. Wir vermitteln Eheseminare, die von den Fachstellen der Landeskirche angeboten und durchgeführt werden. Wir sind in der Entwicklung von eigenen Eheseminaren.

Zum Thema Firmung verweisen wir auf das Kapitel 4 (Operative Ziele, Initiationssakramente)

Wir bieten regelmässige Gottesdienste mit Krankensalbung in den Altersheimen und den Pfarrkirchen an. Auf Wunsch führen wir persönliche Besuche mit Krankensalbungen durch. Die Zusammenarbeit mit den Seelsorger:innen im Kantonsspital Münsterlingen funktioniert sehr gut.

Wir bieten verschiedene Formen bei Beerdigungen auf allen Friedhöfen in unserem Pastoralraum und auf Wunsch Requiems in den einzelnen Pfarrkirchen an. Wir legen dabei grossen Wert auf das persönliche Gespräch mit den Angehörigen in der Vorbereitung.

2.3.2 Verkündigung

Auch wenn in allen Getauften die Kraft des Heiligen Geistes wirkt und damit die Verkündigung des Evangeliums Aufgabe des ganzen Volkes Gottes ist, stehen wir als Seelsorgende in einer besonderen Verantwortung. Wir möchten dialogische, partizipative Formen der Glaubensverkündigung weiterentwickeln im Sinne einer gegenseitigen Bestärkung im Glauben. Wir überlegen gemeinsam, neue Wege der Verkündigung zu gehen.

2.3.3 Diakonie/Sozialarbeit

Wir nehmen die unauflösliche Verbindung zwischen der Verkündigung des Evangeliums und der verwirklichten Geschwisterlichkeit und Gerechtigkeit im eigenen Lebensvollzug und im praktischen Alltagsleben der Gemeinden / der Kirche ernst. Die Freude, die Faszination und die Begeisterung, das Evangelium zu leben, soll neu gefördert werden durch Ermutigung zum persönlichen Teilen mit anderen und durch Mitwirken bei gemeinsamen Projekten. (EG S 213) Siehe zudem die Ausführungen unter 2.2.3 und 4.

2.3.4 Gemeinschaftsbildung

Es soll das Bewusstsein entwickelt werden, dass wir, wenn wir Gemeinschaft pflegen, mit Jesus Christus von innen her im Hl. Geist verbunden sind. Das unterscheidet die Kirche / die Gemeinden von allen anderen Vereinen. Davon ausgehend unterstützen und pflegen wir bestehende Formen der Gemeinschaftsbildung durch persönliche Präsenz und unsere Infrastruktur.

Wir fördern Gemeinschaften in den einzelnen Pfarreien/Ortsteilen gleichermassen wie Gemeinschaften, die sich aus Gläubigen des gesamten Pastoralraum zusammensetzen. Siehe zudem die Ausführungen unter 2.2.3 und 4.

2.4 Sendung der Gläubigen

Wie bereits mehrfach erwähnt, soll auf der geistlichen Ebene das Bewusstsein gefördert werden, dass jede/r Getaufte die Berufung zur Evangelisierung hat. Damit dies auch in der Gestaltung der pastoralen Aktivitäten wirksam wird, sind folgende Formen der Beteiligung vorgesehen: Es gibt einen Pastoralraumrat, in dem Angehörige der verschiedenen Pfarreien Einsitz nehmen. Die Kompetenzen und Aufgaben werden in einem Statut beschrieben. Das Bewusstsein für die Bedeutung der Freiwilligenarbeit muss gestärkt werden.

Dazu gehört, in einer partizipativen Grundhaltung attraktive Aufgaben zu finden, die auch zeitlich begrenzt wahrgenommen werden können. Dankbarkeit und Wertschätzung dafür müssen deutlich benannt und kommuniziert werden.

2.5 Entlastungen und Freiräume

Schon in den vergangenen Jahren hat eine gewisse Konzentration von Aufgaben stattgefunden und andere sind teilweise ganz weggefallen (siehe folgender Abschnitt). Damit einher gingen jedoch nur geringe Entlastungen. Einzelne kleine Entlastungen bieten sich an (Maianachten neu für den gesamten Pastoralraum gestalten und Anzahl reduzieren, Reduktion der Roratefeiern, gemeinschaftsbildende gemeinsames Erstkommunionthema). Die meisten Freiräume für die Neugestaltung pastoraler Aktivitäten erhoffen wir uns aber durch die Anstellung von weiterem Personal, das jedoch auf dem kirchlichen Arbeitsmarkt kaum zu finden ist. Daher suchen wir aktiv nach Personen, die als «Quereinsteigende» mit anderen beruflichen Qualifikationen und Erfahrungen Aufgaben im Bereich Diakonie, Gemeinschaftsbildung und Jugendarbeit übernehmen können.

Übergänge gestalten und eine Kultur des Abschieds pflegen.

Durch den Mangel an Personal in den letzten Jahren wurden bereits einige Aktivitäten aufgegeben, eingeschränkt oder konzentriert. (Jugendprogramme, Mittagstisch, begleitete Rosenkränze, Anzahl GD, Anzahl Rorate, Religionsunterricht (Einzellektionen), Anlässe für Senioren usw.)

Andere Aktivitäten oder Gemeinschaften gingen durch die Corona-Pandemie oder andere Entwicklungen (Überalterung usw.) zu Ende. Uns ist bewusst, dass dieser Prozess auch in Zukunft weitergehen wird, und es ist uns wichtig, notwendige Abschiede nicht einfach nur geschehen zu lassen, sondern sorgfältig zu gestalten – das Gewesene zu würdigen und Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen.

2.6 Pastorale Aufgaben auf Ebene Pastoralraum

2.6.1 Arbeitsfelder, die gemeinsam konzipiert und geplant werden

- Gottesdienstplanung (Jahresplanung) und Überlegungen zur inhaltlichen Gestaltung
- Anlässe biblischer Erwachsenenbildung
- Erstkommunionvorbereitung
- Firmvorbereitung
- Seniorenarbeit
- Religionsunterricht
- Ministrantengruppen
- Jugendarbeit
- Begleitung der verbandlichen Jugendarbeit (Jubla)
- Kontaktpflege zu vulnerablen Personen

2.6.2 Arbeitsfelder, die auf Ebene Pastoralraum durchgeführt werden

- Neben den oben bereits genannten zusätzlich:
 - Geistliche Konzerte, Literaturzirkel
- Wallfahrten
- Erwachsenenbildung (Fokusreihe...)
- Erstellung eines Kommunikationskonzepts (Öffentlichkeitsarbeit, interne Kommunikation)
- Weitere Arbeitsfelder der Zusammenarbeit, die sich aus den pastoralen Zielen ergeben (Aufzählung ist also nicht abschliessend)

2.6.3 Gemeinsame Festlegungen für die Pastoral im Pastoralraum

Entstehen im Rahmen der oben genannten Arbeitsfelder

2.7 Profilangebote der Pfarreien und Zusammenarbeit zwischen Pfarreien

2.7.1 Profilangebote der Pfarreien

- Pfarrei: St. Ulrich und Afra
 - KiKi (Kinder-Kirche)
 - Zusammenarbeit mit PH und Schulzentrum OS (ungenutztes Potenzial)
 - Piazza 60+
- Pfarrei: St. Stefan
 - Adoray
 - MfG-Familiengottesdienst (Bruder Klaus)
 - Konzertchöre / Kinderchöre / Orgel Z'nacht
 - Kindermittwoch
 - Kirchlein Bernrain / Kreuzweg
 - Kindergottesdienste
 - Jubla
- Pfarrei: St. Albin
 - Segnungsfeiern
 - Ökumene (paritätische Kirche)
 - Frauenverein (Advents-GD, Rorate, Maiandachten, Frauen-GD)

2.7.2 Vereinbarungen über die Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen und nichtkirchlichen Einrichtungen und Akteuren

Vereinbarung mit der Syrisch-Orthodoxen Kirche des Kantons Thurgau über die entgeltliche Nutzung der Bruder-Klaus-Kirche.

Vereinbarung mit den evangelischen Kirchgemeinden Lengwil-Oberhofen und Wäldi über die entgeltliche Nutzung deren Kirchen für regelmässige Gottesdienste.

2.8 Ökumenische Zusammenarbeit (vgl. 1.2.6)

Wie bereits in der Situationsanalyse aufgeführt, hat die ökumenischen Zusammenarbeit in unserem Pastoralraum einen hohen Stellenwert. Wir sind interessiert an einer weiteren Entwicklung im gegenseitigen Respekt.

- Die guten ökumenischen Kontakte werden gepflegt und die Zusammenarbeit für einzelne Projekte gesucht.
- Im Bereich Liturgie soll es weiterhin Einladungen zu gegenseitigen GD geben in einer Vielfalt der Formen.

3 Organisationskonzept

Die organisatorischen Grundlagen für den Pastoralraum sind im Rahmen der kanonischen Errichtung bereits gelegt worden. In der "Wegleitung" (Formular C1a) werden ein paar grundsätzliche Überlegungen angeführt. Sie zeigen auf, wie das Pastoralkonzept mit dem vorhandenen Personal, in der vorhandenen Infrastruktur und mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln umgesetzt werden kann. Elementar ist in diesem Bereich die bewährte, gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den staatskirchenrechtlichen Instanzen.

4 Umsetzung, Weiterentwicklung und Begleitung des Pastoralraumkonzeptes

Schwerpunkt Diakonie:

- Wir verfolgen das aktuelle Zeitgeschehen im politischen und gesellschaftlichen Bereich und reagieren nach Möglichkeit mit konkreten Aktionen (wie z. B. Aufnahme einer ukrainischen Ordensgemeinschaft im Frühling 2022 und das dadurch entstandene Ukraine-Projekt, welches bis Pfingsten 2023 läuft). Damit fördern wir die Sensibilisierung für diakonische Themen im Pastoralraum.
- Es gibt ab dem 1. Oktober 2022 eine Ansprechperson für diakonische Fragen in den Kreuzlinger Pfarreien (Einzelfallhilfe, Altersarmut und –einsamkeit, Familienarmut, Working Poor...). Ziel ist es, bis Ende 2023 die Zuständigkeit auf den gesamten Pastoralraum auszuweiten.
- Wir nehmen aktiv Teil an der Initiative des Bistums Basel zur diakonischen Kirche.

Schwerpunkt Glaubenskommunikation Erwachsener

- Wir fördern Erwachsenen-Angebote im Bereich Glaubenskommunikation und etablieren regelmässige Einladungen für Predigt-nachgespräche zum einen, aber auch niederschwellige Angebote für die Kontaktaufnahme mit der Bevölkerung (Kirchenstammtisch an nicht kirchlichen Orten, Feierabendbier mit dem Pfarrer usw.).
- Wir bieten mindestens einmal pro Jahr eine Form spiritueller Vertiefung an wie Glaubenskurse oder Wallfahrten.
- Wir sind in unseren Begegnungen aufmerksam Hörende und Zeugen unseres eigenen Glaubens und ermutigen so zu einer offenen Glaubenskommunikation.
- Wir achten in unseren Bildungsveranstaltungen auf die aktive Einbindung der Teilnehmenden. Dazu soll (ab Herbst 2023) eine Reihe „Lebendiges Wort Gottes“ initiiert werden: Vermittlung von wenig bekannten und aktuellen Erkenntnissen der weltweiten kritischen Bibelforschung in Bildungsveranstaltungen kombiniert mit anschliessender spiritueller Vertiefung. Auch Predigt-reihen sollen miteinander konzipiert werden.

Schwerpunkt Initiationssakramente

- Wir etablieren bis Ende 2023 in den Pfarreien Taufsonntage (ohne Einzeltaufen gänzlich auszuschliessen) und entwickeln eine gemeinsame Taufvorbereitung.
- Wir stellen ab 2024 die Erstkommunionvorbereitung in allen drei Pfarreien unter ein gemeinsames Thema, das miteinander entwickelt und bearbeitet wird.

- Es besteht in beiden Kirchgemeinden ein Firmkonzept. Die verantwortlichen Seelsorgenden sind aktuell im Gespräch über die weitere zukünftige Zusammenarbeit und Konzeptionierung. (Ort, Alter usw.)
- Wir erarbeiten bis Ende 2023 ein Konzept, wie die Jugendarbeit nach der Erstkommunion und der Firmung weitergeführt werden soll. Dazu wird im Jahr 2023 ein*e Jugendarbeiter*in angestellt.

Schwerpunkt Gemeinschaftsbildung

- Wir befähigen Menschen, eigene Gemeinschaften zu bilden und zu leiten. Hierzu werden wir Bedürfnisse erfassen und unsere Infrastruktur zur Verfügung stellen.
- Wir streben in den nächsten drei Jahren die Bildung von offenen Familienkreisen an.
- Wir schauen besonders aufmerksam auf die Bedürfnisse älterer Menschen.
- Pflege der bisherigen Gruppierungen: Die Verantwortlichkeiten intern müssen bis Ende 2023 geklärt, klar definiert und zugewiesen werden.

Schwerpunkt Kirchenmusik und Kultur

- Im Pastoralraum gibt es aufeinander aufbauende Musikgruppen- bzw. Chorangebote für alle Altersgruppen.
- Wir pflegen ein vielfältiges Angebot unterschiedlicher musikalischer Stile (Lobpreiskultur, klassische geistliche Musik, populäre Musik wie Jodlermessen oder Gospel).
- In Zusammenarbeit mit anderen Veranstaltern bzw. Institutionen sprechen wir ein Publikum über den engeren kirchlichen Kreis hinaus an.
- Durch Projekte und Konzerte pflegen wir die geistliche Musik auch ausserhalb der Liturgie.

Sendung der Gläubigen

- Für den Pastoralraumrat wird bis Mitte 2023 ein Statut erarbeitet, in dem die Kompetenzen, die Aufgaben und Initiativen festgehalten werden.
- Es wird bis Ende 2023 ein Konzept für Freiwilligenarbeit erstellt auf der Grundlage der Benevol-Standards.

Entlastungen und Freiräume

- Wir erarbeiten einen Gottesdienstplan für den gesamten Pastoralraum mit einem guten Rhythmus von Eucharistiefeiern, Wort- und Kommunionfeiern und weiteren Gottesdienstformen.
- Der gemeinsame Auftritt im Pfarreiblatt forumKirche und die Aufteilung der Redaktionsaufgaben werden bis Ende 2022 definiert.
- Synergien beim Internetauftritt bzw. bei der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit sind bis Ende 2023 definiert.

Pastorale Aufgaben auf Ebene Pastoralraum

Keine Ergänzungen zu den bereits oben aufgeführten Zielen.

Profilangebote der Pfarreien und Zusammenarbeit zwischen Pfarreien

Auch in diesem Bereich werden keine zusätzlichen Ziele definiert.

Ökumenische Zusammenarbeit

- Die Kooperationen mit bestehenden evangelischen Kirchgemeinden werden gepflegt und es werden nach Möglichkeit Schwerpunkte gebildet.
- Es werden Schnittstellen zu (ausser)kirchlichen Organisationen und zu anderen Konfessionen und Religionen gesucht.

Der Diözesanbischof hat den Pastoralraum am 01.09.2020 kanonisch errichtet. Das vorliegende Pastoralraumkonzept bildet den verbindlichen Leitfaden für die pastorale Entwicklung des Pastoralraums. Diese Verbindlichkeit wird von der Leitung des Bistums durch geeignete Massnahmen (‹Controlling›¹) unterstützt und eingefordert.

¹ ‹Controlling› bedeutet Unterstützung zur Zielerreichung und Begleitung bei der Weiterentwicklung der Pastoralraum-Konzepte im Rahmen der vom Bistum vorgegebenen Steuerungselemente.